

Die Axenstrasse ist nach einem Murgang erneut gesperrt

Nach einem Murgang am späten Mittwochabend bleibt die Axenstrasse bis auf Weiteres gesperrt. Mehrere 1000 Kubikmeter Gesteinsmasse stürzten zum Teil bis in den Urnersee hinunter. Verletzt wurde niemand.

Weil Experten nach dem Murgang am späten Mittwochabend mit weiteren Murgängen rechnen, bleibt die Axenstrasse erneut während Wochen gesperrt. Derzeit werde abgeklärt, was alles unternommen werden müsse, damit die Überwachungs- und Alarmanlage wieder in Betrieb genommen werden könne, teilte das Bundesamt für Strassen (Astra) gestern mit. Dazu gehört unter anderem das Instandstellen der Steinschlagschutznetze und Reissleinen, die beim Murgang beschädigt wurden. Die Strasseninfrastruktur kam nicht zu Schaden.

Aus Sicherheitsgründen kann das Gebiet im Gumpisch derzeit noch immer nicht betreten werden. Experten überflogen das Gebiet gestern Morgen mit einem Helikopter für eine erste Beurteilung der Lage. Wie lange die Strasse gesperrt sein wird, kann aber noch nicht abgeschätzt werden. Es müsse jedoch damit gerechnet werden, dass die Strasse während Wochen gesperrt bleiben werde. Der Murgang am Axen hatte sich am Mittwochabend kurz vor



Die Axenstrasse bleibt zwischen Flüelen und Abzweigung Wolfssprung bis auf Weiteres gesperrt.

Bild Keystone

23 Uhr im Bereich Gumpisch ereignet. Mehrere 1000 Kubikmeter Gesteinsmasse stürzten zum Teil bis in den Urnersee hinunter. Verletzt wurde niemand. Das Überwachungs- und Alarmsystem löste umgehend die Sperrung

der Strasse aus. Mehrere Fahrzeuge, die auf der Axenstrasse unterwegs waren, mussten wenden.

Die Strasse ist zwischen Flüelen und der Abzweigung Wolfssprung geschlossen. Die Zufahrten aus Richtung Nord

bis Sisikon und Riemenstalden und aus Richtung Süd bis zur Tellsplatte sind möglich. Die Polizei empfiehlt, die gesperrte Axenstrasse grossräumig zu umfahren oder auf die Züge der SBB auszuweichen.

Felssturz bereits im Juli

Bereits Ende Juli war die Axenstrasse nach einem Steinschlag aus Sicherheitsgründen während mehrerer Wochen gesperrt gewesen. Damals stürzten zwei Blöcke von 200 und 300 Kubikmetern in eine Rinne direkt oberhalb der Strasse. Verletzt wurde niemand. Diese beiden Blöcke mit einem Gewicht von rund 1000 Tonnen wurden Mitte August gesprengt. Weitere Sprengungen folgten.

Mitte September wurde die Strasse – vorerst mit Einschränkungen – wieder geöffnet. Um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer auf dem Strassenabschnitt im Gumpischthal gewährleisten zu können, wurde eine Überwachungs- und Warnanlage installiert, die sich in Bewegung setzende Blöcke und Murgänge erkennt und eine Sperrung der Axenstrasse veranlasst. (sda)

Neue Leitung gewählt

Für die Region ZürichseeLinth ist eine neue Geschäftsleitung gewählt worden.

Nach dem plötzlichen Tod von Markus Schwizer hat die Mitgliederversammlung der Region ZürichseeLinth den Gemeindepräsidenten von Schmerikon, Félix Brunswiler, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Heidi Romer, Benken, wird Vizepräsidentin. Der Stadtpräsident von Rapperswil-Jona, Martin Stöckling, komplettiert die Geschäftsleitung.

Die dreiköpfige Geschäftsleitung repräsentiert den Verein nach aussen sowie gegenüber den Ansprechpartnern des Kantons. Mit über zehn Dienstjahren ist der gewählte Félix Brunswiler der amtsälteste Gemeindepräsident der Region Zürichsee-Linth. Brunswiler gehörte der Geschäftsleitung schon bisher an und leistet im Gremium Gewähr für Kontinuität.

Als Vizepräsidentin amtet neu Heidi Romer, Gemeindepräsidentin von Benken. Sie tritt die Nachfolge von Josef Blöchliger an, der als Gemeindepräsident von Eschenbach Ende September in den Ruhestand getreten ist. Der Mitgliederversammlung war es ein Anliegen, dass neben den Gemeinden am Zürichsee auch die Linthebene in der Geschäftsleitung vertreten bleibt. Heidi Romer erfüllt diese Anforderung optimal.

Die Wahl von Martin Stöckling als Mitglied der Geschäftsleitung war indessen naheliegend, weil er seit Anfang 2019 die Region ZürichseeLinth in der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten vertritt. In dieser Funktion stellt er den Informationsfluss zwischen den beiden Organisationen sicher.

Region ZürichseeLinth

Zum Gebet zusammenkommen

Seit der Barockzeit ist der erste Sonntag im Oktober Maria, Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, geweiht. Das traditionsreiche Gebet des Rosenkranzes, bei welchem zusammen mit der Gottesmutter Maria das Leben Jesu betrachtet wird, hat dabei eine ganz besondere Stellung. Auch in diesem Jahr führt das gemeinsame Gebet viele Menschen im Wallfahrtsort Einsiedeln zusammen. Am Rosenkranzsonntag werden traditionell zwei Pontifikalmessen gefeiert, zu denen jeweils ein Gastzelebrant eingeladen ist. Während der Botschafter des Papstes bei der UNO in Genf, Erzbischof Ivan Jurković, dem Konventamt um 9.30 Uhr vorsteht, feiert Abt Urban Federer um 11 Uhr den Gottesdienst mit den Gläubigen. Ein besonderer Akzent bekommt der Rosenkranzsonntag durch die feierliche Vesper mit anschliessender Eucharistischer Prozession um 16.30 Uhr. Falls es das Wetter erlaubt, führt die Prozession in den Abteihof, wo mit dem Allerheiligsten der Segen gespendet wird. (eing)

Messe mit Kapelle Fischbacher

Am kommenden Sonntag, 6. Oktober, spielt um 19.30 Uhr die Familienkapelle Fischbacher in der Abendmesse auf dem St. Otmarsberg. Es ist sozusagen zur guten Tradition geworden, dass der erste Sonntag im Oktober mit volkstümlichen Klängen aus dem Goldigertal bereichert wird. Alles sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen. (eing)

Für den grossen Rapperswiler Musiker Franz Curti ist ein Festival geplant

In Rapperswil-Jona geht nächstes Jahr ein Musikfestival zum Gedenken an den Musiker und Komponisten Franz Curti über die Bühne.

von Antoinette Lühinger

Die Geschichte der Familie Curti ist seit jeher eng mit Rapperswil verknüpft. Einer ihrer berühmtesten Vorfahren ist der Dirigent, Musiker und Komponist Franz Curti (1854–1898). Er verbrachte einen grossen Teil seiner Kindheit und Jugend in Rapperswil. Auf Initiative der Familie Curti und mit Unterstützung der Stadt Rapperswil-Jona sowie zahlreicher privater Sponsoren und Stiftungen wird ihm nun vom 15. bis 17. Mai 2020 ein Musikfestival gewidmet.

Das Organisationskomitee lud kürzlich im lauschigen Garten des alten Curti-Hauses am Rapperswiler Schlossberg zum Informations-Apéro. Das OK steht unter der Leitung von Jean-Marie Curti (künstlerischer Bereich), Daniela Bischofsberger (operativer Bereich) und Gisela Dahl (historische Recherche). Durch die Aufführung zweier seiner grössten Werke und einem Überblick über sein Lieder- und Lebenswerk kann laut Bischofsberger das musikalische Erbe von Franz Curti bewahrt und gleichzeitig einem breiten Publikum über die Grenzen hinaus zugänglich gemacht werden. Man halte die Eintrittspreise bewusst moderat. Franz Curti galt zu Lebzeiten



Im Namen der Familie Curti: Barbara Frey-Curti (l.) und Beat Curti begrüßen mit OK-Mitglied Daniela Bischofsberger die Gäste zum Apéro.

Bild Antoinette Lühinger

als Vertreter der romantischen Musik und als musikalische Verbindung von Wagner und Mahler. So erlangte er als einer der wenigen Schweizer

Komponisten internationale Anerkennung. Seine vielfältigen Lieder, Opern und Musikstücke brachten ihm grosse Bewunderung im deutschsprachigen Europa ein. Ausserdem kam seine beliebte Oper «Lili-Tsee» rund 30 Mal an der Metropolitan Opera in New York zur Aufführung. In Dresden, wo er hauptberuflich als Zahnarzt tätig war, komponierte er unermüdlich nebst Praxis und Familie. Früh verstarb er mit 43 Jahren an einer Lungenentzündung.

Drei spezielle Aufführungen

Während des dreitägigen Musikfestivals im Mai 2020 werden verschiedene Werke von Franz Curti zu hören sein. Zum Auftakt findet am Freitag, 15. Mai, im grossen Ratssaal des

Restaurants Rathaus ein Geschichten- und Liederabend mit historischem Diskurs statt. Der Historiker und Musikwissenschaftler Basil Vollenweider und David Schwab, Musikredaktor SRF2 Kultur, erzählen aus dem Leben des berühmten Komponisten. Sybille Diethelm-Vollenweider (Sopran) und Fabienne Romer (Piano) tragen dazu eine Auswahl seiner schönsten Kompositionen vor.

Franz Curtis Lieder waren einst an den Eidgenössischen Gesangsfesten sehr populär. Deshalb wird der Männerchor Alpstees aus Brülisau einige mehrstimmig vortragen. Am Samstag, 16. Mai, wird die letzte Oper aus der Feder von Franz Curti, «Das Rösli vom Säntis», im grossen Rittersaal des Schlosses Rapperswil von nationalen und internationalen Solisten aufgeführt. Es ist eine dramatische Geschichte von Liebe, Lüge, Verrat und Tod. Dazu projiziert Jean-François Baudé live Illustrationen. Komponist Curti verstarb wenige Tage vor der Uraufführung.

Am Sonntag, 17. Mai, erklingt «Die Gletscherjungfrau» im «Kreuz»-Saal in Jona, das erste grosse, monumentale Werk von Franz Curti aus dem Jahr 1882. Es wird von fast 100 Musikern (Les Musiciens D'Europe) und Sängern (Le Choeur des Trois Frontières) aus ganz Europa vorgetragen. Die tragische Geschichte handelt von der mystischen Gletscherjungfrau, die bereits unzählige Verehrer mit ihrem Fluch in den Tod stürzte. Dirigiert werden Chor und Orchester von Jean-Marie Curti, ebenfalls ein bekannter Komponist und Dirigent, der sein Talent von seinem Urgrossonkel geerbt hat.

Tickets für das Franz-Curti-Festival sind ab November/Dezember im Tourist Office am Fischmarktplatz in Rapperswil erhältlich, ebenso eine CD und eine Biografie von Franz Curti.

REKLAME

Gemischte Teams sind in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erfolgreicher!
Die FDP, Die Liberalen Frauen Kanton Schwyz unterstützen folgende Kandidatinnen:

